



WISSENSCHAFTLICH- GUTACHTERLICHE BEGLEITUNG DER BRANDSCHUTZBEDARFSPLANUNG DER STADT WUPPERTAL

LÜLF+

DIE
FEUERWEHR-BERATER



EINLEITUNG

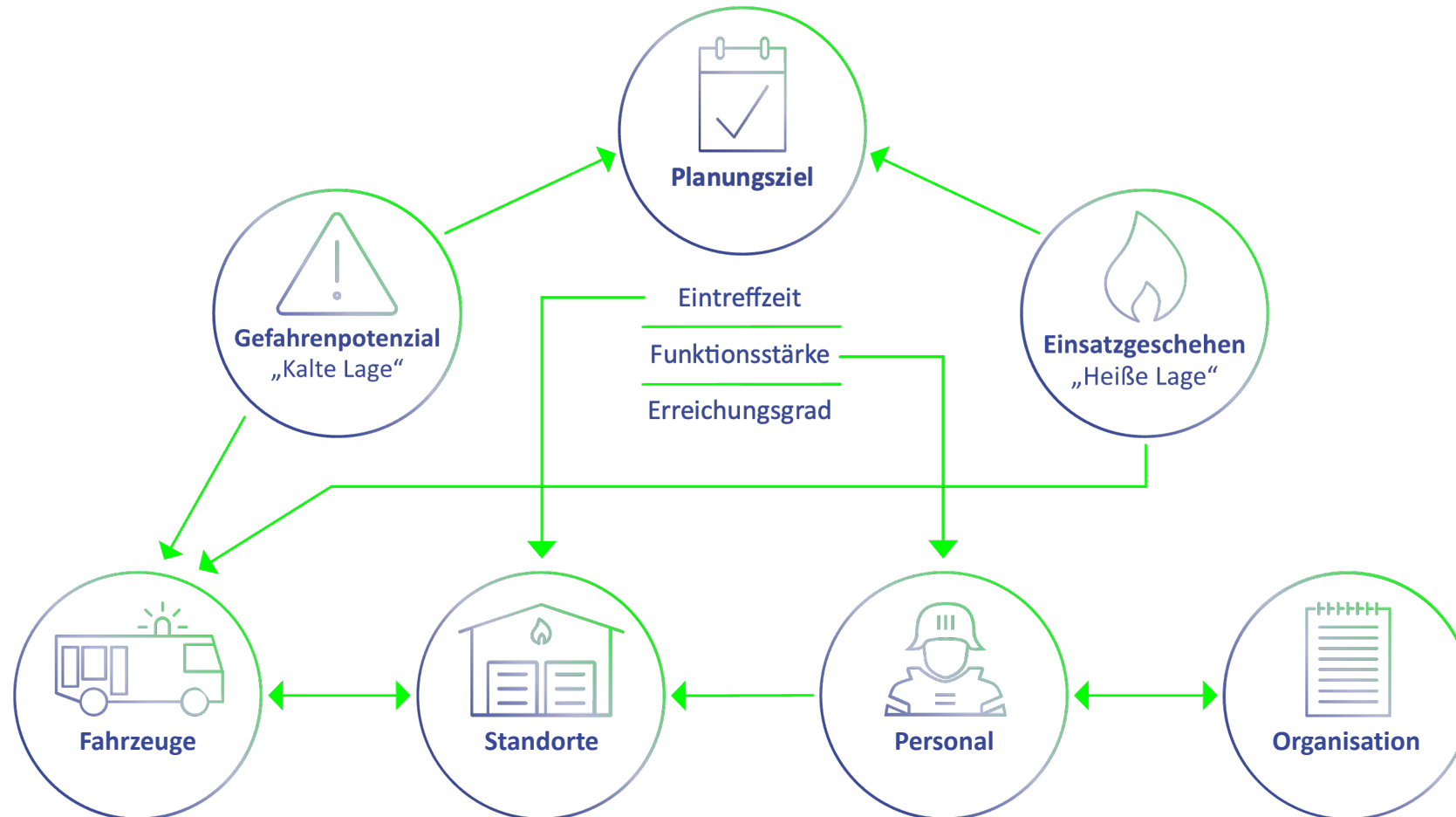
- **BHKG: „[Unterhaltung] den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr.“**
- **Brandschutzbedarfsplan:** Festlegung Planungsziele & Leistungsfähigkeit in kommunaler Eigenverantwortung

Methodik und Projektmanagement:

- wissenschaftlich-gutachterlichen Begleitung der Bedarfsplanung der Stadt Wuppertal als Basis für die Erstellung des Brandschutzbedarfsplans
- Präsentation und Diskussion in **Projektgruppe** aus Feuerwehrführung und Vertretern von Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr
- Derzeit laufen weitere Untersuchung der Feuerwehr Wuppertal durch die LülF+ Sicherheitsberatung (Katastrophenschutzbedarfsplanung, Organisationsuntersuchung der Leitstelle Solingen/Wuppertal)



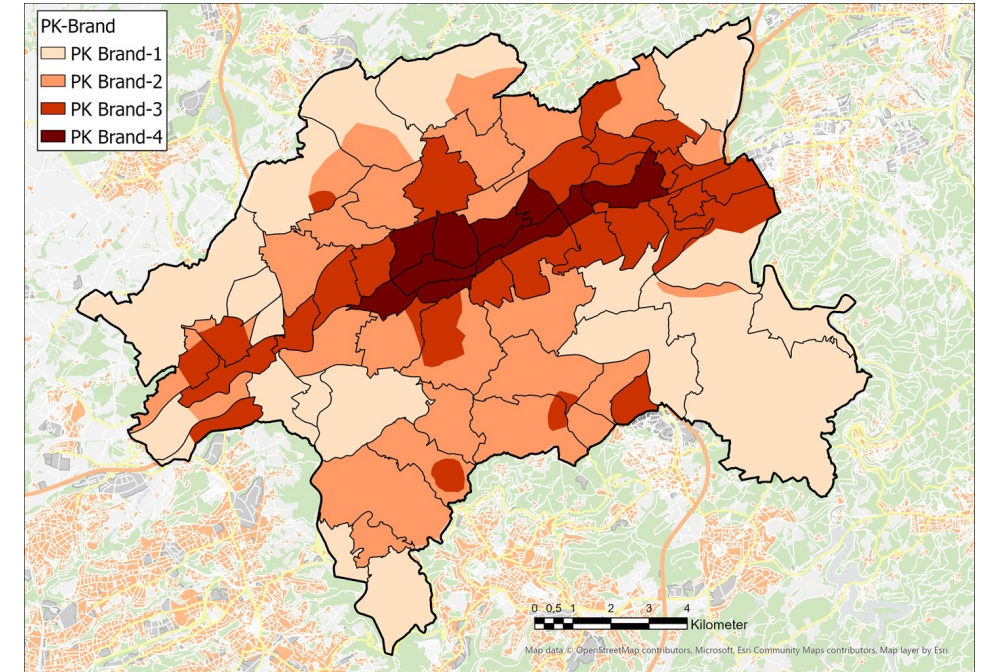
EINFLUSSFAKTOREN UND ABHÄNGIGKEITEN BEI DER BEDARFSPLANUNG





RISIKOSTRUKTUR – PLANUNGSKLASSEN

- Planungsklassen Brand spiegeln Struktur der **(allgemeinen) Bebauung** des jeweiligen Gebiets wider.
 - Innenstadtbereich Elberfeld/Barmen: geschlossene Block- bzw. Hinterhofbebauung (mit teils eingeschränkter Zugänglichkeit)
 - Talachse: großflächig geschlossene Bauweise
 - Randbereiche: relativ offene Einfamilienhaus- oder Mehrfamilienhausstruktur



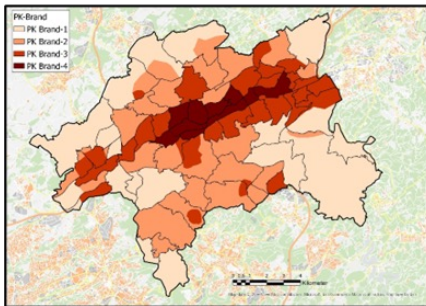
+ Sehr differenzierte Anforderungen an die Feuerwehr auf Basis der Bebauungsstruktur.



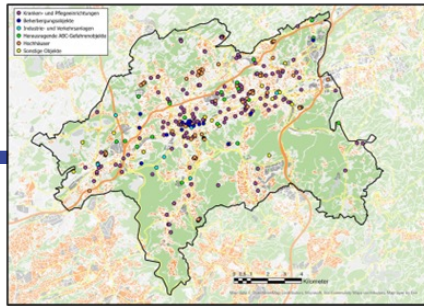
RISIKOSTRUKTUR

- Klassifizierung des Stadtgebiets zusammen mit besonderen Objekten stellt Gefahrenpotenzial dar.
- In Verbindung mit Einsatzdatenanalyse ergibt sich die Risikobewertung

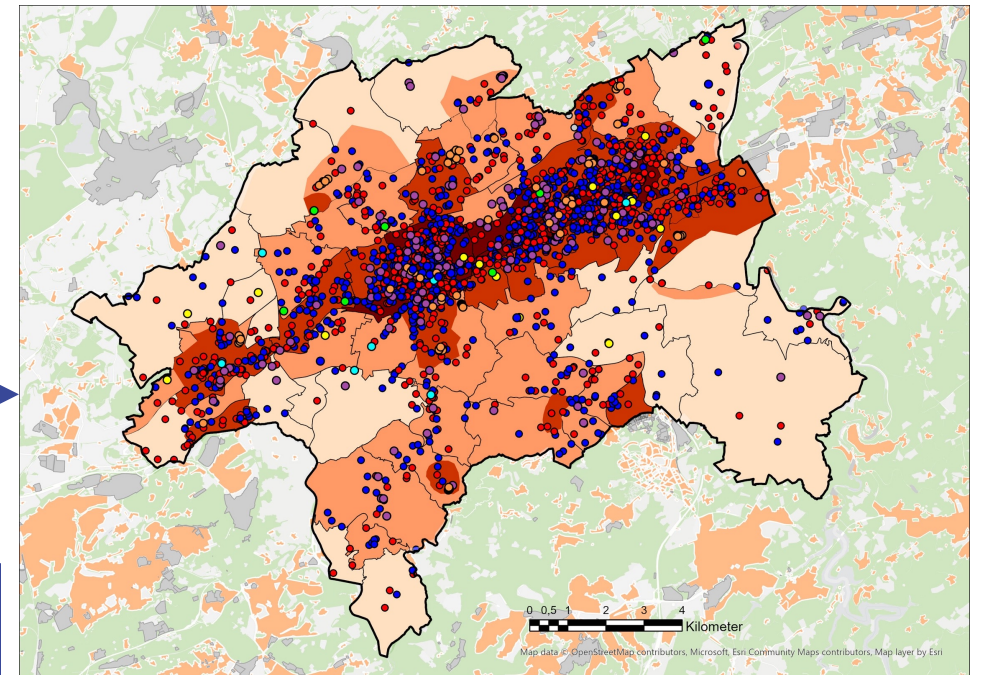
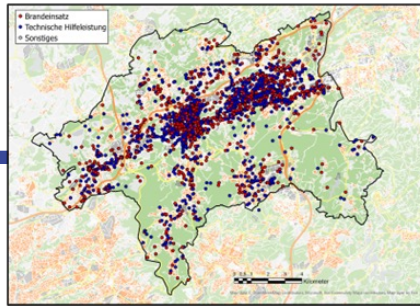
PLANUNGSKLASSEN



BESONDERE OBJEKTE



VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN



**Im Stadtgebiet sehr differenziertes Risiko.
In den Stadtkernen Risikokonzentration (übereinstimmend für
alle Risikoparameter).**



EINLEITUNG

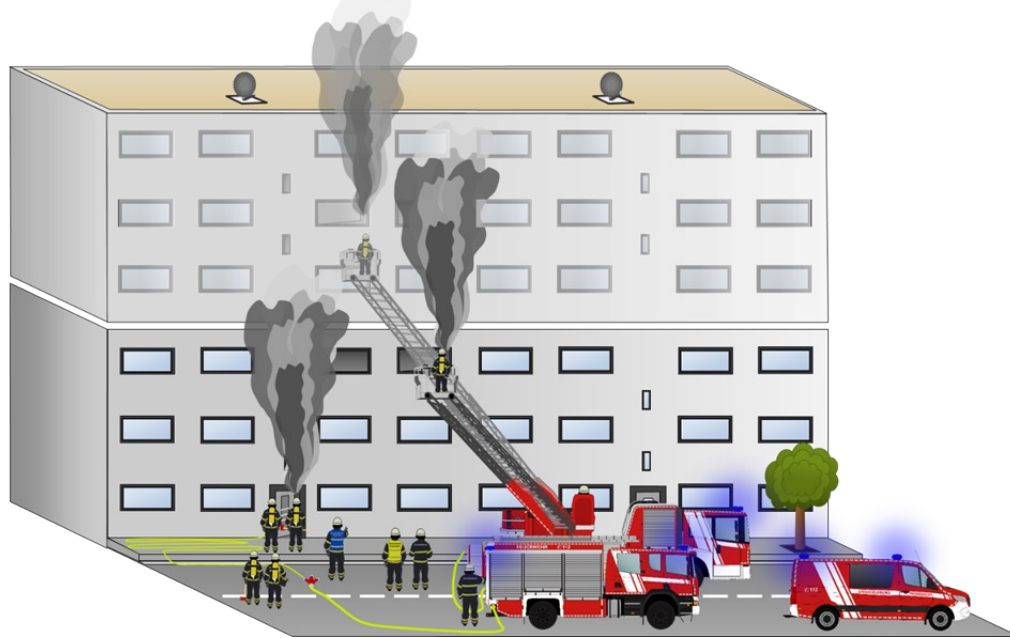
- Die Planungsgrundlagen (Schutzziele) definieren den **feuerwehrtechnischen Bedarf für standardisierte Schadensereignisse** (zeitlich, personell, technisch).
- Zur zeitlichen Definition wird die **Eintreffzeit** verwendet. Diese ist die Zeitspanne von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Eintreffen an der Einsatzstelle.
- Dabei wird zwischen der **1. und 2. Eintreffzeit** unterschieden. Innerhalb der 1. Eintreffzeit sind Maßnahmen zur primären Menschenrettung erforderlich, danach weitere Kräfte zur Unterstützung.





DIFFERENZIERUNG VON PLANUNGSSZENARIEN

STÄDTISCHE STRUKTUREN



LÄNDLICH-DÖRFLICHE STRUKTUREN

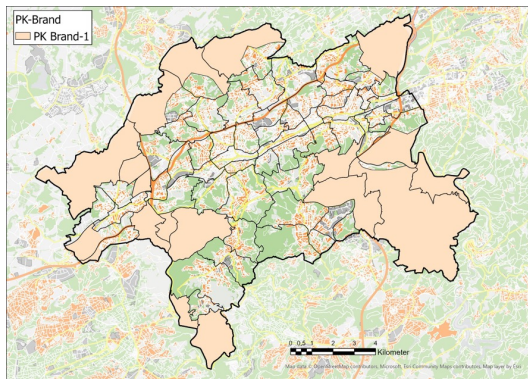


+ In unterschiedlichen Bebauungsstrukturen unterscheidet sich der zeitliche Bedarf und der personelle Ansatz zur Menschenrettung und Einsatzbewältigung.



DEFINITION VON PLANUNGSZIELEN

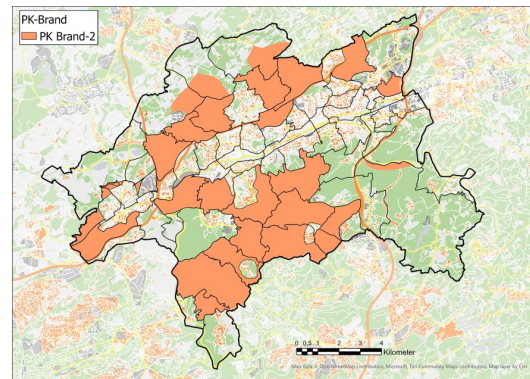
PLANUNGSKLASSE 1



Szenario: Zimmerbrand
Einfamilienhaus

<u>1. Eintreffzeit</u>	<u>2. Eintreffzeit</u>
10 Minuten	15 Minuten
6 Funktionen	+ 8 Funktionen

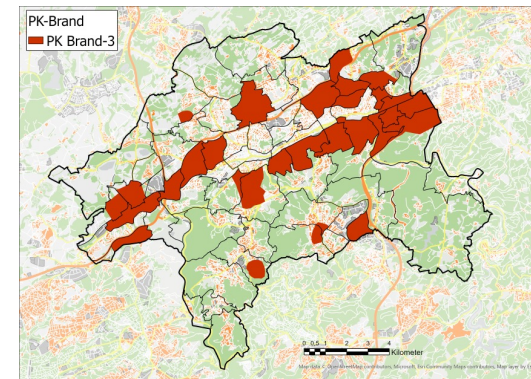
PLANUNGSKLASSE 2



Szenario: Zimmerbrand EG
Mehrfamilienhaus

<u>1. Eintreffzeit</u>	<u>2. Eintreffzeit</u>
10 Minuten	15 Minuten
8 Funktionen	+ 8 Funktionen

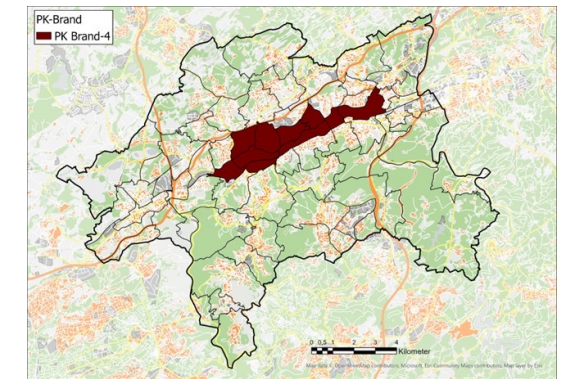
PLANUNGSKLASSE 3



Szenario: Zimmerbrand OG
Mehrfamilienhaus

<u>1. Eintreffzeit</u>	<u>2. Eintreffzeit</u>
8 Minuten	13 Minuten
10 Funktionen	+ 6 Funktionen

PLANUNGSKLASSE 4



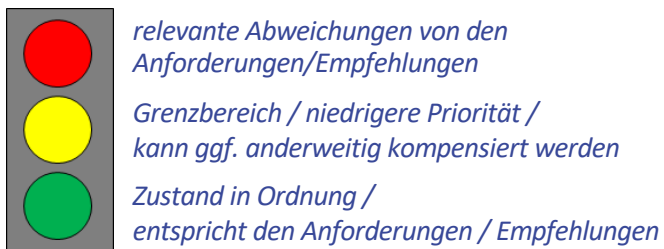
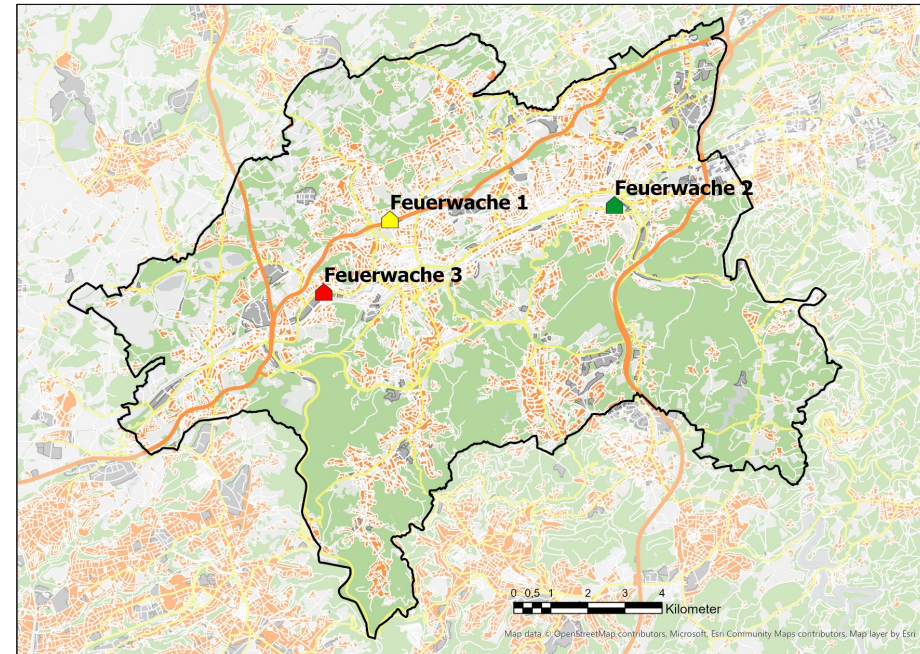
Szenario: Zimmerbrand OG
Hinterhofbau

<u>1. Eintreffzeit</u>	<u>2. Eintreffzeit</u>
8 Minuten	13 Minuten
12 Funktionen	+ 4 Funktionen



BAULICHE FUNKTIONALITÄT FEUERWACHEN

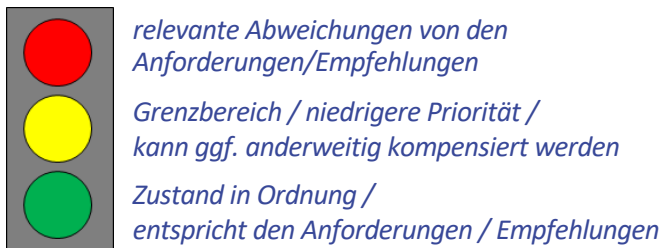
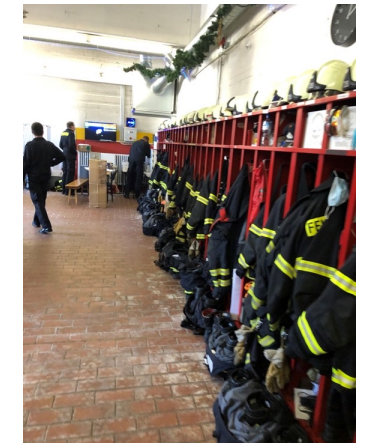
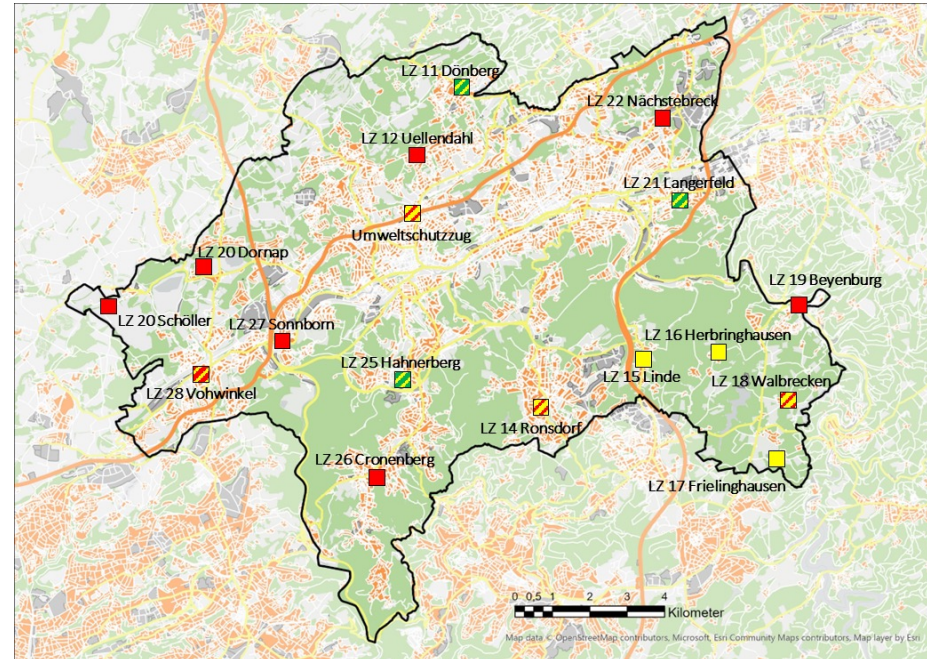
- Auf der Karte wird das zusammenfassende Ergebnis der **Bewertung der 3 Feuerwachen** dargestellt.
- Bewertet wurde die **grundsätzliche bauliche Funktion** der Standorte.
- Feuerwache 1: insbesondere kapazitive Defizite
- Feuerwache 3: umfassender Handlungsbedarf gegeben





BAULICHE FUNKTIONALITÄT FEUERWEHRHÄUSER

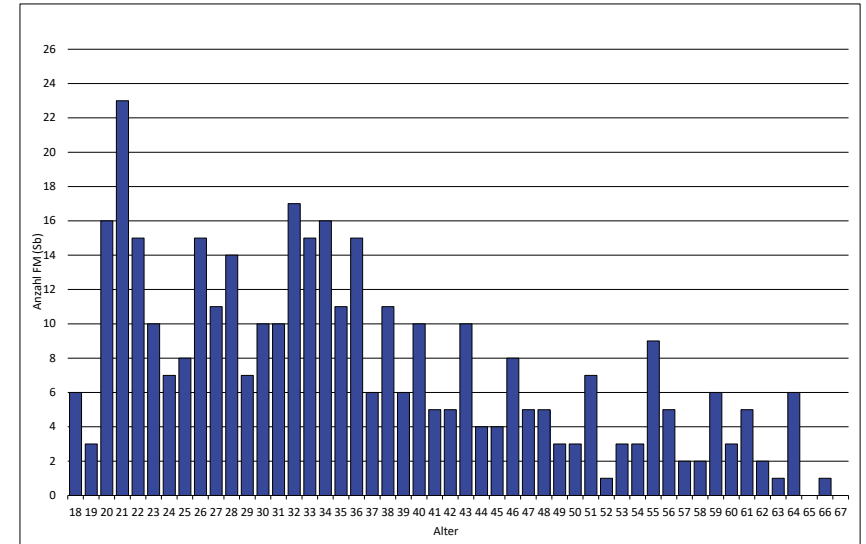
- Auf der Karte wird das zusammenfassende Ergebnis der **Bewertung der Feuerwehrhäuser** der Freiwilligen Feuerwehr dargestellt.
- Die Bewertungen der baulichen Funktion wurden in einem Ampelsystem dargestellt. An fast allen Standorten besteht **baulicher Handlungsbedarf**.





PERSONAL

- **Freiwilligen Feuerwehr** besteht derzeit aus rund ehrenamtlichen **575 Kräften** im aktiven Einsatzdienst.
 - Konsequente Personalauswertung aufgrund eingeschränkter Rückmeldungen nur teilweise aussagekräftig (u.a. Qualifikationen, Tagesverfügbarkeit)
 - Die Verfügbarkeit ist Montag bis Freitag tagsüber teilweise eingeschränkt, an einzelnen Orten steht aber eine größere Zahl an Einsatzkräfte zur Verfügung (z. B. Griffenberg).
- Die Berufsfeuerwehr besetzt derzeit auf allen **drei Wachen** **46 Funktionen rund-um-die-Uhr im Brandschutz**



Feuerwache	Führung	Grundschutz	Sonder-funktionen	Summe	Spezialaufgabe/ Sonderfahrzeuge	Bemerkung
FRW 1	(1) + 1	14	8 + [2]	(1) + 23 + [2]	THL schwer, FwK, GW, WLF	+FüAss B-Dienst von der Leitstelle
FRW 2	-	14	-	14	RW, Höhenrettung	-
FW 3	-	6	3	9	Bayer	-
Summe IST-Zustand	(1) + 1	34	11 + [2]	(1) + 46 + [2]	-	-

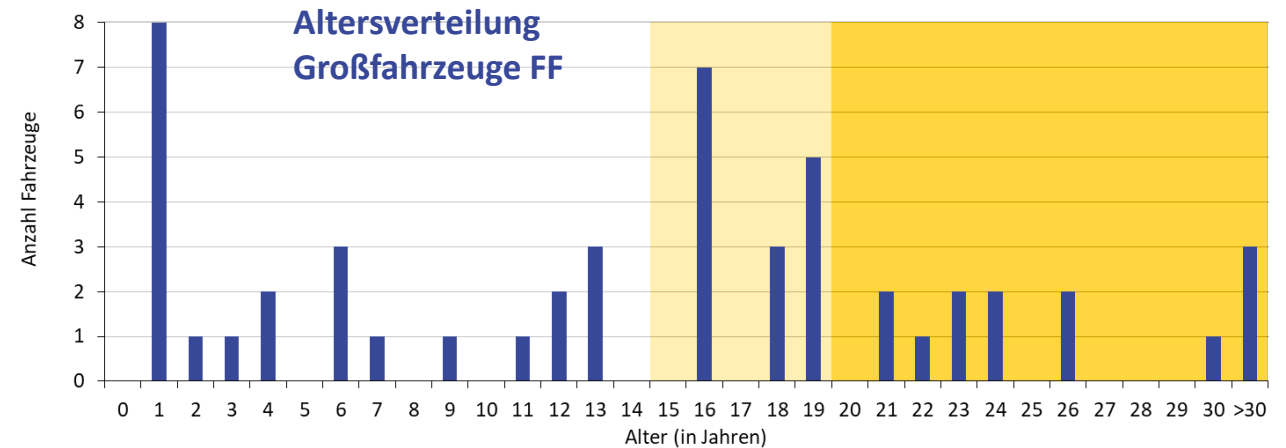
Legende:

- x Rund-um-die-Uhr-Funktion
- [x] Mo.-Fr. tagsüber besetzt
- (x) ZB 1: ab Wache,
ZB 2: in Rufbereitschaft



FAHRZEUG- UND TECHNIKAUSSTATTUNG

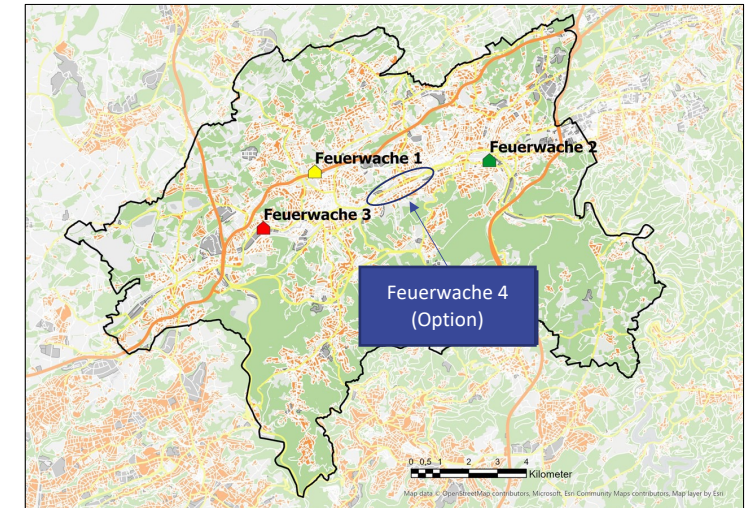
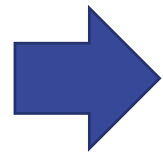
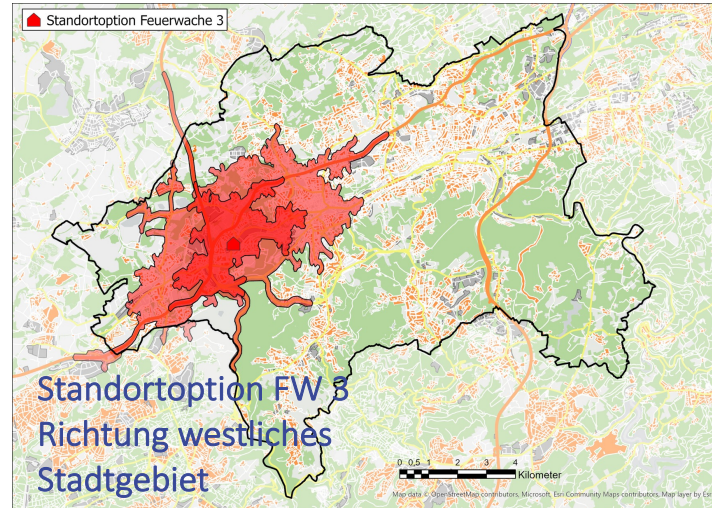
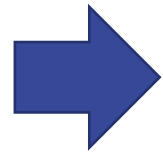
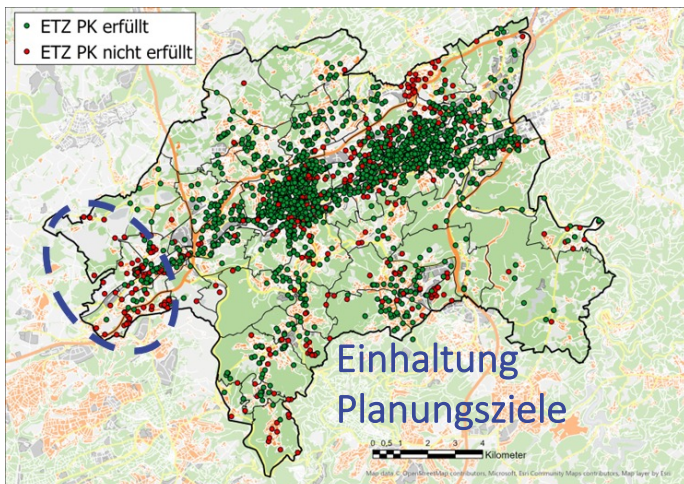
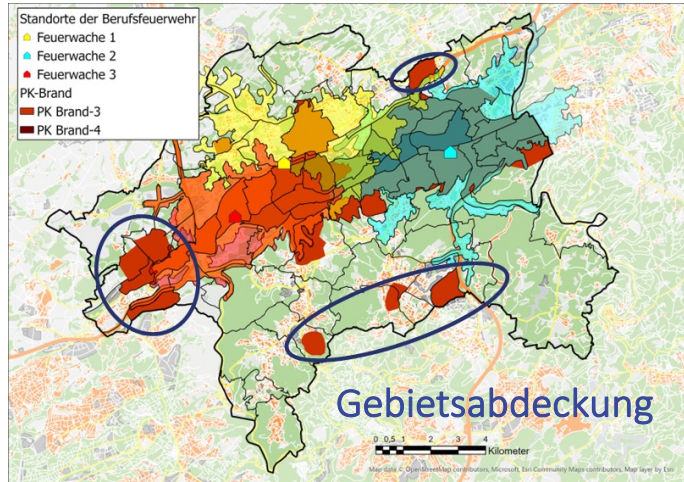
- Derzeitiges Fahrzeugkonzept weitestgehend bedarfsgerecht.
- Zusätzliche Bedarfe der Berufsfeuerwehr ergeben sich ggf. durch die Anpassung von Standortstruktur und Funktionsbesetzung.



- Der Fahrzeugbestand der Freiwilligen Feuerwehr ist tendenziell in einem höheren Alter. Das bereits begonnene Beschaffungskonzeption ist somit konsequent umzusetzen und ggf. anzupassen.



BERUFSFEUERWEHR – STANDORTE



- Südliches Stadtgebiet
 - Durch Einheiten Cronenberg und Ronsdorf Planungsziele planerisch darstellbar
- Nördliches Stadtgebiet
 - Abdeckung BF möglich, FF kann nachts und am Wochenende Eintreffzeit verbessern



BERUFSFEUERWEHR – PERSONAL

- Mehrere Ansätze, auch in Abhängigkeit der zukünftigen Standortstruktur BF, denkbar, unter anderem
- **Modell 6-Funktionen-Löschfahrzeug**
 - Modell A – zusätzliche Staffelwache (4-Wachen-Konzept) → 51 Funktionen rund-um-die Uhr (+5 Funktionen)
 - Modell B – zusätzliches Löschfahrzeug → 53 Funktionen rund-um-die-Uhr (+7 Funktionen)
- Jeweils Vor- und Nachteile gegeben, theoretisch Umsetzung von verschiedenen taktischen Grundkonzepten denkbar



BERUFSFEUERWEHR – TECHNIK

- Fahrzeugausstattung grundlegend bedarfsgerecht.
Zusätzliche Bedarfe ergeben sich unter anderem aus:
 - ELW 1 für dritten C-Dienst
 - Zusätzliche DLK für FW 3
 - Kleineinsatzfahrzeug zur Abarbeitung von Kleineinsätzen
- Konzept der Sonderfahrzeuge unter verschiedenen Aspekten weiter zu betrachten
 - Inhaltliche, organisatorische und bauliche Umsetzbarkeit
 - Abhängigkeit zur zukünftigen Ausgestaltung Standortstruktur und Funktionsbesetzung
- Einige altersbedingte Ersatzbeschaffungen sind bereits in Planung
 - Bei der Planung sind unter Umständen lange Beschaffungsdauern zu berücksichtigen

Beispielhafte Darstellung zu Grundschutzmodell 2B:

Einheit / Standort	Bedarf	Bemerkung
FuRW 1	ELW 1	C-Dienst
	ELW 1	B-Dienst
	HLF 20	-
	HLF 20	-
	DLK 23/12	-
FuRW 2	ELW 1	C-Dienst
	HLF 20	-
	HLF 20	-
	DLK 23/12	-
FW 3	ELW 1	C-Dienst
	HLF 20	-
	DLK 23/12	-



FREIWILLIGE FEUERWEHR – STANDORTE

- Erstellung eines Gesamtkonzepts zur Umsetzung von baulichen Maßnahmen unter Berücksichtigung weiterer Einflussfaktoren:
 - Unfallgefahren mit direktem Handlungsbedarf
 - Arbeitssicherheit im Feuerwehrhaus
 - Kurzfristige vs. langfristige Perspektive
 - (langfristige) Leistungsfähigkeit von Einheiten der FF
 - Bei Neubau: Grundstücksverfügbarkeiten und bedarfsplanerische Aspekte

Mögliche Priorisierung baulicher und funktionaler Handlungsbedarfe

Lfd. Nr.	Standort / Einheit	Bewertung IST-Zustand	Priorität	Derzeitige bzw. geplante Maßnahmen
1	Dornap / Schöller		hoch	Neubau in Planung
2	Cronenberg		hoch	Neubau an neuem Standort in Planung
3	Sonnborn		hoch	-
4	Beyenburg		hoch	Sanierung geplant
5	Uellendahl		hoch	-
6	Nächstebreck		hoch	Neubau an neuem Standort in Planung
7	Vohwinkel		mittel	Neubau in Planung
8	Walbrecken		mittel	-
9	Umweltschutzzug		mittel	-
10	Ronsdorf		mittel	derzeit sukzessive Sanierung der Funktionsräume
11	Linde		mittel	organisatorische Zusammenführung mit LZ Ronsdorf erfolgt
12	Herbringhausen		mittel	Erweiterung der Toreinfahrten (Herbst 2022)
13	Frielinghausen		mittel	derzeit sukzessive Sanierung der Funktionsräume
14	Langerfeld		nachgeordnet	-
15	Hahnerberg		nachgeordnet	-
16	Dönberg		nachgeordnet	derzeit Sanierung und Erweiterung in Umsetzung



FREIWILLIGE FEUERWEHR – PERSONAL

- Die Freiwillige Feuerwehr ist und bleibt **wesentlicher Bestandteil der Gefahrenabwehr**.
- Insbesondere wichtig für:
 - Erfüllung der Planungsgrundlagen
 - besondere Szenarien und Szenarien in Sonderobjekten
 - zeitliche Häufung von Ereignissen (z. B. Unwetter oder Hochwasserereignisse)
 - Großschadensereignisse
 - Besetzung der Wachen der Berufsfeuerwehr
 - Wahrnehmung und Übernahme von Sonderaufgaben
- Es sind (auch weiterhin) Maßnahmen zur Konservierung der Stärke und Beibehaltung der Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte erforderlich (**Mitgliederwerbung und Förderung Ehrenamt**).
- Teilweise hohe Einsatzfrequenzen im Ehrenamt fortlaufend betrachten um Überlastungen zu vermeiden



FREIWILLIGE FEUERWEHR – TECHNIK

- Bedarfsgerechte Fahrzeugausstattung und Ersatzbeschaffungen von großer Bedeutung für die Leistungsfähigkeit des Ehrenamts
- In der Fahrzeugkonzeption sind verschiedene **Abhängigkeiten zu berücksichtigen**
 - Sicherstellung des Grundschatzes durch die Freiwillige Feuerwehr
 - Vorhaltung von Sonderfahrzeugen und Fahrzeugen zum Personaltransport
 - Personelle und bauliche Möglichkeiten für zusätzliche Löschfahrzeuge in den Einheiten
 - Technischer Zustand von Fahrzeugen
 - Weitere Abhängigkeiten in der Fahrzeugkonzeption (bauliche Funktionalität der Standorte, Tagesverfügbarkeit und Personalstärken in den Einheiten etc.)



LÜLF⁺
DIE FEUERWEHR-BERATER
luelf-plus.de

LÜLF⁺

DIE
FEUERWEHR-BERATER

